

05-2-331 **Reclams Bibellexikon** / hrsg. von Klaus Koch ... - 7., überarb. und erw. Aufl. - Stuttgart : Reclam, 2004. - 620 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 3-15-010555-2 : EUR 29.90
[8235]

„Zumindest als Massenware ist das Buch in Deutschland weiterhin erfolgreich, und das Buch der Bücher ist vorne mit dabei.“ Mit diesen Worten beginnt ein Beitrag von Stefan Orth, der im Dezember 2004 in der angesehenen Kulturzeitschrift **Herder-Korrespondenz** erschien.¹ Trotz der abnehmenden Bibelkenntnisse und der wohl wachsenden inneren Distanz vieler Zeitgenossen zur Bibel als einem genuin religiösen Text zeige der deutsche Medienmarkt das anhaltende Interesse, auf das dieses Buch in Deutschland nach wie vor stoße. Diese Feststellung der ungebrochenen Attraktivität der Bibel korrespondiert nun mit einer Beobachtung, die nur auf den ersten Blick als ein Widerspruch erscheint. Denn die Bibel gilt trotz ihrer anhaltend hohen Wertschätzung als ein weithin unbekanntes und schwer verständliches Werk bzw. - biblisch gesprochen - als ein „Buch mit sieben Siegeln“ (Offb 5,1), das daher vielfach ungelesen bleibt. Dies zeigte jüngst wieder eine Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach, die besonders bei der jüngeren Generation nur noch vergleichsweise geringe Kenntnisse biblischer Geschichten ermittelte und in diesem Zusammenhang vom „Vollzug eines kulturellen ‚Auflösungsprozesses‘“ sprach.²

Wenn nun Verlag im Jahr 2004 eine Neuauflage seines **Reclams Bibellexikons** veröffentlicht hat, so kann man dies auch als eine Reaktion auf die beiden Phänomene im Umgang mit dem „Buch der Bücher“ – nämlich Faszination und Unkenntnis – deuten. So bemerkt demgemäß Klaus Koch im Vorwort, die Veröffentlichung der siebten Auflage nur drei Jahre nach Erscheinen der letzten Auflage sei „ein Zeichen für das verbreitete Interesse an einem kurzgefaßten, wissenschaftlich fundierten Bibellexikon“ (S. 8). Das Lexikon, das im Jahr 1978 erstmals veröffentlicht wurde und heute zu den Standardnachsschlagewerken zur Bibel zählt, informiert in bündiger Form über alle wichtigen Orte (z.B. *Jaffa, Kalne, Totes Meer*), Personen (z.B. *Bar-Kochba, Jabal, Sihon*), Sachthemen (z.B. *Gesetz, Mischehe, Reinheitsgesetze, Synagoge*) und Schriften der Bibel (z.B. *Bußpsalmen, Titusbrief*) sowie über die Geographie, Geschichte und Kultur Palästinas (z.B. *Bibliothek, Blutrache, Fest, Maße und Gewichte, Römerreich, Schiff(e), Schifffahrt, Verkehrsverhältnisse*) und zentrale Themen und Motive der biblischen Theologie (z.B. *Barmherzigkeit, Bild und Bilderverbot, Erkenntnis von gut und böse, Messias, Rechtfertigung*). Darüber hinaus erläutert das Lexikon aber auch Begriffe und Themen, die im engeren Sinne nicht biblisch sind, aber mittelbar mit der Heiligen Schrift in Beziehung stehen und im heutigen theologischen und außertheologischen Diskurs verwendet werden. Hier sind Stichworte wie z.B. *Antike und Christentum, Atheismus, Feministische Aus-*

¹ **Fantastisch: Das Buch der Bücher ist weiterhin ein gefragter Lesestoff** / Stefan Orth. // In: *Herder-Korrespondenz*. - 58 (2004), S. 599 - 600.

² **Bibel: unbekannt**. // In: *Forschung & Lehre*. - 13 (2006), S. 6.

legung, *Fundamentalismus, Kommunismus im Urchristentum, Tiefenpsychologische Auslegung, Turiner Grabtuch* oder *Urchristentum* zu nennen. Die Artikel werden mit weit mehr als 100 Darstellungen wie Skizzen, Photographien von Gebäuden, Landschaften, biblischen Handschriften oder archäologischen Funden und Karten illustriert. Neben dem lexikalischen Teil verfügt **Reclams Bibellexikon** noch über einen Anhang, der zunächst zwei übersichtliche Zeittafeln zur alttestamentlichen und neutestamentlichen Epoche der Bibel enthält und den Blick auf die Geschichte der Israel umgebenden Mächte wie Ägypten, Babylonien, Medien, Persien, Syrien und Rom eröffnet. Sehr nützlich ist in der neutestamentlichen Zeittafel der Abriß der urchristlichen Literaturgeschichte, der bei den Anfängen in Gestalt der Sammlung von Jesusworten einsetzt und bis zum 2. Klemensbrief zu Beginn des 2. Jahrhunderts n.Chr. reicht. Drei Karten zu Palästina in alttestamentlicher Zeit, zur Zeit Jesu und zum östlichen Mittelmeerraum in neutestamentlicher Zeit mit einem gemeinsamen Ortsregister schließen das Werk ab. Konzeptionell versteht sich das Lexikon als „knappes, leicht zu handhabendes Nachschlagewerk“, das sich im Gegensatz zu den meisten anderen Lexika zur Bibel primär an einen weiteren und nicht historisch-theologisch vorgebildeten Leserkreis richtet, wie Jürgen Roloff im Vorwort zur Erstausgabe von 1978 schrieb. Die Herausgeber haben vielmehr den interessierten Laien im Auge, der für seine persönliche Bibellektüre oder für Reisen in biblische Länder leicht verständliche und verlässliche Informationen zu Inhalt und Umwelt der Heiligen Schrift sucht. Diesem Benutzerkreis sieht sich das Bibellexikon verpflichtet, indem es bei der Darstellung auf „äußerste Knappheit und Klarheit“ (S. 7) Wert legt und auf die Behandlung von kontroversen und wissenschaftlich umstrittenen Positionen verzichtet. Diese konzeptionelle Grundentscheidung erklärt auch die Knappheit der Literaturangaben, die sich im allgemeinen auf leicht zugängliche Standardliteratur und Textausgaben beschränken. Im Hinblick auf den angestrebten weiten und überkonfessionellen Leserkreis haben die Herausgeber auch versucht, das sich gerade bei biblischen Namen und Begriffen stellende Problem der unterschiedlichen Schreibweisen dadurch zu lösen, daß sie bis auf wenige Ausnahmen das im Jahr 1971 von einer evangelisch-katholischen Kommission erarbeitete **Ökumenische Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien** als Grundlage für die Schreibweise des Lexikons herangezogen haben.³

Laut Vorwort der Neuauflage haben neue Erkenntnisse der biblischen Archäologie und Textfunde, v.a. Inschriftenfunde aus biblischer Zeit und die Auswertung der umfangreichen Bibliothek von Qumran die Neubearbeitung des Lexikons notwendig gemacht, das nun nicht nur zahlreiche Korrekturen und einige Überarbeitungen von Beiträgen der bisherigen Auflagen, sondern auch verschiedene neue Stichworte enthält. In diesem Zusammenhang weisen die Herausgeber besonders auch auf die in der letzten Zeit

³ **Ökumenisches Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien** / hrsg. von den Katholischen Bischöfen Deutschlands und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bibelgesellschaft – Evangelisches Bibelwerk. - 2. Aufl. - Stuttgart : Katholische Bibelanstalt, 1981.

intensivierte Diskussion über den sich erst allmählich herausgebildeten Monotheismus der Bibel hin, ein Sachverhalt, der z.B. in dem neuen Artikelstichwort *Monotheismus* erkennbar wird. Auch der in der jüngsten Vergangenheit verstärkte interreligiöse Dialog hat in der Neuauflage insofern seinen Niederschlag gefunden, als nun die islamische Religion und ihre Rezeption der Bibel berücksichtigt wurde, wie z.B. das Stichwort *Biblische Traditionen im Islam* zeigt. Obwohl im Vorwort von einer „durchgreifenden Überarbeitung“ (S. 8) des Lexikons die Rede ist, zeigt sich bei genauerem Hinsehen jedoch, daß die meisten Artikel weitestgehend unverändert von der 5. Aufl. – die 6. Aufl. war lediglich unerheblich korrigiert – übernommen und nur relativ wenige Beiträge überarbeitet worden sind. Diese Überarbeitungen sind zunächst in den Illustrationen erkennbar, die entweder wie z.B. im Stichwort *Qumran* hinsichtlich ihrer Bildqualität und inhaltlichen Aussagekraft verbessert oder wie z.B. das Bild des *Dariuspalastes* in Persepolis im Artikel *Iran* neu hinzugefügt wurden. Überdies sind aber auch die Texte verschiedener Artikel überarbeitet worden, wie beispielsweise *Gewalt und Gewaltlosigkeit* und *Gott* belegen. Während der erstgenannte Artikel erheblich erweitert worden ist, weist der letztgenannte Veränderungen in einigen Details auf, in denen sich neugewonnene Perspektiven der Exegese niederschlagen: So haben die beiden Verfasser des Artikels *Gott* zunächst im Unterabschnitt *Monolatrie und Monotheismus* einen wohl mittlerweile wissenschaftlich problematisch gewordenen Satz der Voraufgabe weggelassen, derzufolge bisher alle Versuche einer „religionskritischen“ Ableitung des monolatrischen Gottesbildes Israels gescheitert seien. Überdies findet man aber auch im Unterabschnitt *Anthropomorphismus und Heiligkeit* einige neu eingefügte Sätze, die an die weiblich bestimmte Gottesrede des Alten Testaments erinnern, in dem Jahwe als ein letztlich über die Geschlechtergrenzen erhabener Gott erscheint, und die so die Impulse der Feministischen Exegese aufgreifen. Dagegen begegnen uns in den Artikeln *Bibel Code* und *Qumran und die Bibel* Beispiele für neu aufgenommene Artikel. Erfreulich ist, daß die Neuauflage einige Mängel der früheren Auflagen, die gerade in den Literaturangaben auffällig waren, beseitigt hat und nun in verschiedenen Artikeln sehr aktuelle Literatur verzeichnet – darunter auch Studien aus dem Jahr 2003 wie im Beitrag *Weisheitsliteratur*. Schade ist dagegen, daß auch die 7. Aufl. gerade bei der Verzeichnung von Literatur in den einzelnen Artikeln ein deutliches Ungleichgewicht aufweist. So gibt es wichtige und auch umfangreichere Artikel wie z.B. *Erlösung, Gemeinschaft und Individuum, Heidenchristentum, Heil, Kult, Opfer, Parusie, Priester, Sprache, Tierwelt* oder *Vater*, die keine Literaturangaben enthalten, während teilweise kleinere Artikel wie beispielsweise *Fegefeuer, Haustafeln, Laster, Lasterkatalog, Marxismus und Bibel, Moloch* oder *Vorbild* vergleichsweise viel Literatur anzeigen. Die Neuauflage des Lexikons hätte durch eine stärkere bzw. sorgfältigere Aktualisierung der Literaturangaben noch gewonnen, da in einigen Beiträgen immer noch relativ alte Literatur verzeichnet wird, ein Umstand, der nicht in jedem Fall sachlich begründet ist. Insgesamt ist aber die Neuauflage von **Reclams Bibellexikon** geglückt und erfüllt die Erwartungen, die man zu Recht an ein solches Nachschlagewerk

richtet: Es bietet auf engem Raum gut lesbare, leicht verständliche und verlässliche Informationen über den Inhalt, die Geschichte und den geographisch-kulturellen Kontext der Bibel. Gerade in einer Zeit, in der die Bezüge zur biblischen Tradition, die unsere Kultur doch entscheidend geprägt hat und noch immer prägt, zunehmend schwächer werden, kann dieses Werk sowohl Schülern und Studenten als auch allen an der jüdischen und christlichen Religion Interessierten wertvolle Dienste leisten. Die ansprechende und solide Ausstattung, die Handlichkeit und nicht zuletzt auch der günstige Preis werden ein übriges tun, daß auch diese Neuauflage die im Jahr 1978 begonnene Erfolgsgeschichte von **Reclams Bibellexikon** fortschreiben wird.

Michael Becht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>